

Khol und die Kirche



**O
L
Y
M
P
U
S
D**

IGITAL CAMERA

Der Alt-ÖVP-Politiker Andreas Khol äußerte sich in der aktuellen Ausgabe vom FALTER kritisch über die katholische Kirche, hier ein recht gelungener Ausschnitt aus dem Interview:

Was haben Sie als Politiker und Katholik, der dem konservativen Kirchenflügel nahestand, aus dem Fall Groër gelernt?

Khol: Ich habe in den 1980er-Jahren nicht zu den Unterstützern des progressiven Kirchenkurses gehört.

Das war ein Fehler, den ich aber bald korrigierte. Wenn man damals schon auf diese Kräfte in Rom mehr gehört hätte, hätte sich die Kirche sehr viel erspart. Ich persönlich kam infolge der Causa zu neuen Erkenntnissen. Ich habe zum Beispiel 1995 das Kirchenvolksbegehren unterschrieben und öffentlich unterstützt und habe deshalb auch als einziger ÖVP-Spitzenpolitiker keinen vatikanischen Orden bekommen. Nicht dass ich darunter leiden würde, aber ich stehe im Vatikan auf einer schwarzen Liste.

Die tiefe Verwurzelung einer den Kindesmissbrauch deckenden Praxis durch österreichische Bischöfe hat in mir noch mehr Abstand zu meinen früheren Positionen bewirkt. Ich würde heute die Anliegen des Kirchenvolksbegehrens noch überzeugter unterschreiben als damals: Weihe von Frauen als Priester, Abschaffung des Pflichtzölibats und mehr Mitbestimmung der Diözesen bei den Bischofsernennungen. Das sind Anliegen, die wichtiger denn je sind.

Denn nichts davon, was damit in Frage gestellt wird, ist in der Bibel begründet, sondern kirchenrechtliche Tradition, die jederzeit abgeändert werden könnte. Dass das alles nicht abgeändert wird, hat die katholische Kirche in die Existenzkrise gebracht, in der sie heute steht. Viele wollen das noch immer nicht wahrhaben, auch wenn zu den drei Gruppen, die in Umfragen das geringste Vertrauen der Bevölkerung haben, neben Journalisten und Politikern nun auch die Kirche gehört.

Khol fasst die viel diskutierten innerkirchlichen Probleme sehr treffend zusammen: Es steht davon nix in der Bibel! Wie auf atheisten-info ja schon seit Jahren zu lesen steht, hat der christliche Obergott Jesus die Ehelosigkeit und damit die Sexlosigkeit nur Kastraten zugemutet, der Zölibat ist daher nach der Bibel so wie er katholisch angeordnet wurde, gar nicht möglich, die Priester müssten sich anlässlich der Priesterweihe verschneiden (lassen). Dass es keine weiblichen Priester geben darf, steht auch nirgends und eine Mitsprache des Kirchenvolkes bei der Auswahl der Hierarchen ist dort auch nicht untersagt.

Aber jetzt kommt wieder der Widerspruch: Bei den Protestanten ist das alles so: Kein Zölibat, weibliche Priester und Wahl der leitenden Funktionäre! Und trotzdem verlieren in unseren Breiten die Protestanten mehr Mitglieder als die Katholiken, siehe das schöne Beispiel Deutschland, wo die beiden Kirchen in ähnlicher Größe sind. 1990 bei der Eingliederung der DDR in die alten BRD gab's nach offizieller Statistik 28.252.000 katholische und 29.422.000 protestantische Kirchenmitglieder, 2018 waren es 23.002.128 und 21.140.599, die Katholiken haben in diesen 28 Jahren somit nur gut fünf Millionen Mitglieder verloren, die Protestanten gut acht Millionen, denn die protestantische Weltoffenheit lässt die Leute leichter entweichen...

Und wenn der Khol ein protestantischer Reformator wäre, dann hätte er zwar auch keinen vatikanischen Orden, wäre aber vielleicht Oberkirchenrat geworden. Irgendwie unterhaltsam diese kirchlichen Bemühungstätigkeiten, obwohl sie letztlich zwecklos sind...

Und die Frohbotschaft des obigen Interviews ist der Schlusssatz!

Entnommen bei www.atheisten-info.at (Erwin Peterseil).